

SandspielZeit - SanZ im Flutgebiet Erfstadt in Kooperation mit der Donatus Grundschule Erfstadt-Liblar (Februar bis April 2022)

„Als die Erft zu Besuch kam“, - so undramatisch betitelt die Donatus Grundschule in Erfstadt-Liblar die Sonderausgabe ihrer Schülerzeitschrift zur Flutkatastrophe im Juli 2021. So wie jeder Besuch Spuren hinterlässt, so auch dieser. Das Titelbild der Schülerzeitschrift zeigt es: zerstörte Häuser, nicht aufzuhaltende Wassermassen, Verlust an Vertrautem, Angst und Verzweiflung.

Nachdem viele Kinder erleben mussten, dass sich in der Pandemie ihre vertraute Schule in eine potenzielle Gefahrenquelle für Infektionen verwandelte und schließen musste, wurde dann noch durch die Flutkatastrophe das als sicher empfundenes Zuhause mancher Kinder zerstört.

Die Donatus Schule hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, dass die Kinder ihre Schule wieder als sicheren Ort erfahren können, der sie ermutigt, unterstützt und stärkt. Dafür suchte sie nach Sponsoren für ihre zahlreichen Projekte: kulturelle, kreative und spielerische Angebote sowie psychosoziale Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder, die es dringend benötigen.

Auf Initiative der Schulärztin des Gesundheitsamtes Rhein-Erft-Kreis, Dr. Kubini, wurde die „SandspielZeit – SanZ,“ als niedrigschwellige Form der Traumabegleitung für Kinder, die besonders stark von der Hochwasserkatastrophe betroffen sind, bei A.R.T. e.V. angefragt.

In Absprache zwischen den SanZ-Berater:innen, Schulleitung, Kollegium und Eltern wurde die SandspielZeit von Februar bis Ende April mit sechs Kindern über zehn Wochen durchgeführt.

Viele Kinder haben nach der Katastrophe verändertes Verhalten entwickelt: z.B. Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Angstzustände (vor allem bei Regenwetter), manche zogen sich sehr zurück oder zeigten „übertriebenen Hilfsaktivismus“. Auch die Belastung der Eltern wurde in den Gesprächen deutlich.

Allen Kindern war anzumerken, wie gerne sie zur SandspielZeit gekommen sind. Wie z.B. der kleine L., der bei der ersten Stunde zunächst weinend mit den Worten „Ich will nicht reden“ in der Tür stand, dann aber mit umso mehr Freude und Spaß im Sand spielte., Hier konnte er sich frei und kreativ ausdrücken ohne irgendeine Art von Erklärungen abgeben zu müssen. Parallel erlebten die Kinder bei der Durchführung gezielter Übungen einen Zuwachs an Sicherheit, Stärke und Wohlfühl.

In den Abschlussgesprächen berichteten die Eltern von der Freude der Kinder am Sandspiel und von positiven Veränderungen im Verhalten, z.B., dass Schlafstörungen abgenommen hätten und dass wieder mehr Lebensfreude und Aufgeschlossenheit zurückgekehrt seien.

„Schlecht finde ich nur, dass die SandspielZeit immer so schnell vorbei ist“. Aus diesem Zitat eines Kindes wird deutlich, dass ‚SanZ‘ seinen Teil dazu beigetragen hat, das Konzept der Schule umzusetzen, wieder ein Ort der Sicherheit und des Vertrauens zu werden.